

FRAGEN UM DEN HEILIGEN GEIST

Wenn man die Frage nach Gott stellt, kommt auch die Frage nach Jesus Christus und dem Heiligen Geist auf. Viele Meinungen herrschen über den Heiligen Geist und sein Wirken vor. Oft denkt man, der Heilige Geist sei eine unpersönliche Kraft, die von Gott dem Vater und von Gott dem Sohn ausgeht. Manche unterschätzen sein Wirken, andere reden fast nur noch vom Heiligen Geist. Wir denken anhand der Bibel über diese Gedanken nach.

I. Der Name

Mit verschiedenen Namen wird der Heilige Geist bezeichnet:

1. Geist Gottes - Gen 1,2; Mt 3,16
2. Geist des Herrn - Richt 3,10
3. Geist - Off 22,17
4. Geist Christi - Phil 1,19; 1Pt 1,11
5. Heiliger Geist - Röm 5,5

II. Persönlichkeit

1. Bezeichnungen, die einer Person zukommen
 Jh 14,26; 15,26; - "Tröster", Anwalt, Fürsprecher,
 16,7 - nicht "Trost"
 Jh 14,16 - Ein anderer Tröster von der gleichen Sorte wie Jesus
2. Merkmale, die eine Person hat
 Jh 14,26 - Verstand
 1Kor 12,7-11 - Wille
 Eph 4,30 - Gefühle
 Apg 13,1-4 - Handeln
 Der Heilige Geist ist mehr als eine Kraft. Er selbst besitzt eine Kraft - Röm 15,13.
3. Eine Dreieinigkeit, die aus zwei Persönlichkeiten und einer Kraft bestünde, wäre im Endeffekt keine Dreieinigkeit (vgl. Thema Dreieinigkeit)

III. Gottheit

1. Der Heilige Geist und der Name Gott
 Die Bezeichnungen "Gott" und "Heiliger Geist" werden austauschbar verwendet.

- | | | |
|--|---|---|
| Apg 5,3-4 | - | Gott/den Heiligen Geist belogen |
| 1Kor 3,16; 6,19 | - | Tempel Gottes/des Heiligen Geistes |
| 2Tim 3,16; 2Pt 1,21 | - | Inspiration durch Gott/den Heiligen Geist |
| 2. Verehrung wie Gott
Mt 28,19 | - | Taufe auf Vater, Sohn und Heiligen Geist |
| Mt 12,31-32 | - | Sünde gegen den Heiligen Geist |
| 3. Göttliche Eigenschaften und Fähigkeiten
Der Heilige Geist ist ewig, heilig, Schöpfer usw. (vgl. Thema Dreieinigkeit) | - | |

IV. Werk und Wirken

1. Beteiligt an der Schöpfung - Gen 1,2
2. Beteiligt an der Erlösung - Lk 1,35; 3,22
3. Inspiration der Bibelschreiber - 2Pt 1,21
4. Verherrlicht und bezeugt Jesus - Jh 14,26; 15,26; 16,13-14
5. Überführt der Sünde - Jh 16,8
6. Bewirkt die Neugeburt - Jh 3,5-6
7. Wohnt in Gläubigen - 1Kor 6,19
8. Vertritt die Gläubigen - Röm 8,26
9. Erfüllt sie in reichem Maße - Apg 2,4; Eph 5,18
10. Gibt Geistesgaben - 1Kor 12; Eph 4,11
11. Schenkt die Frucht des Geistes - Gal 5,22
12. Befähigt zum Zeugnisgeben - Apg 1,8

Zusammenfassung

Der Heilige Geist ist eine Persönlichkeit der Gottheit. Er ist der Stellvertreter Jesu auf Erden. Durch ihn will Jesus bei uns sein und jeden Tag Gemeinschaft mit uns haben. Ohne ihn gibt es kein geistliches Interesse und kein geistliches Leben. Wir sind auf ihn angewiesen. Wir verehren ihn. Wir schaffen ihm Raum in unserem Leben. Gott den Vater bitten wir um den Heiligen Geist, und er verspricht uns, ihn uns zu schenken - Lk 11,13.

"Es war einmal ein kleines Dorf in der Wüste. Alle Einwohner dieses Dorfes waren blind. Eines Tages kam dort ein großer König mit seinem Heer vorbei. Er ritt auf einem gewaltigen Elefanten. Die Blinden hatten viel von Elefanten erzählen hören und wurden von einer heftigen Lust befallen, heranzutreten und den Elefanten des Königs berühren zu dürfen und ihn zu untersuchen, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was das für ein Ding sei. Einige von ihnen... traten vor und verneigten sich vor dem König und baten um die Erlaubnis, seinen Elefanten berühren zu dürfen. Der eine packte ihn beim Rüssel, der andere am Fuß, ein dritter an der Seite, einer reckte sich hoch auf und packte das Ohr, und ein anderer wieder durfte einen Ritt auf dem Rücken des Elefanten tun. Entzückt kehrten alle ins Dorf zurück, und die Blinden umringten sie und fragten eifrig, was denn das ungeheuerliche Tier Elefant für ein Wesen sei. Der erste sagte: 'Es ist ein großer Schlauch, der sich hebt und senkt, und es ist ein Jammer um den, den er zu packen kriegt.' Der zweite sagte: 'Es ist eine mit Haut und Haaren bekleidete Säule.' Der dritte sagte: 'Es ist wie eine Festungsmauer und hat auch Haut und Haare.' Der, der ihn am Ohr gepackt hatte, sagte: 'Es ist keineswegs eine Mauer, es ist ein dicker, dicker Teppich, der sich bewegt, wenn man ihn anfasst.' Und der letzte sagte: 'Was redet ihr für Unsinn? Es ist ein gewaltiger Berg, der sich bewegt!'"

In ähnlicher Weise sind wir blind für Gott. Er ist so viel größer und erhabener als wir, er existiert in einer ganz anderen Welt, dass wir nur über ihn aussagen können, was er uns von sich offenbart hat. Das sind Bruchstücke, aber echte Bruchstücke. Sie reichen aus, um eine Beziehung zu Gott aufbauen zu können und gerettet zu werden.

I. Gottes Wesen

1. Er ist Licht - 1Joh 1,5

2. Er ist Geist - Joh 4,24
3. Er ist Liebe - 1Joh 4,16

II. Gottes Eigenschaften

1. Ewigkeit - Ps 90,2
2. Allmacht - Ps 115,3
3. Allwissenheit - Ps 139,4
4. Allgegenwart - Ps 139,5-8
5. Barmherzigkeit, Gnade, Geduld, Treue - 2Mo 34,6
6. Gerechtigkeit - Ps 145,7
7. Heiligkeit - 3Mo 19,2

III. Die Dreieinigkeit (Trinität)

1. Es gibt nur **einen** Gott (5Mose 6,4), Vater, Sohn und Heiliger Geist werden aber Gott genannt (Mt 27,46; Joh 20, 28; Apg 5,3-4). Daraus ergibt sich: Wir haben nicht drei Götter, sondern einen Gott, der sich in drei Persönlichkeiten offenbart. Die drei Personen bilden ein einziges unteilbares Wesen. Jede Person der Gottheit ist in sich selbst Gott, ihr kommt die Fülle der Gottheit zu. Jede Person der Gottheit ist mit den anderen unzertrennlich verbunden. Diese Tatsache liegt außerhalb unseres Erfahrungsbereiches.
2. Andeutungen für die Dreieinigkeit im Alten Testament:
 - 1Mo 1,26 - "Lasset uns..."
 - 2Mo 3,2-4 - Der Engel ist eine Person der Gottheit.
 - Ps 45,7-8 - Gott von Gott gesalbt
3. Trinitarische Formeln im Neuen Testament:
 - 1Kor 12,4-6 *Ep 4: 4-6*
 - Jud 20-21
 - 1Pt 1,2

Joh, 15: 26

2Kor 13,13

4. Die Taufformel:

Mt 28,19 - Nicht auf "die Namen", sondern auf "den Namen" des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes soll getauft werden. Calvin: "... daraus ergibt sich deutlich, daß in Gottes Wesen drei Personen sind, in welchen der eine Gott erkannt wird."

5. Überblick:

	Vater	Sohn	Hl.Geist
Ewigkeit	Ps.90,2	Off 1,18	Heb 9,14
Schöpfer	Jes 45,18	Kol 1,16	1Mo1,2
Allmacht	Off1,8	Mt 28,18	Röm 8,11
Allwissenheit	Ps 139,4	Joh 2,24f	1Kor 2,10
Allgegenwart	Jer 23,24	Mt 28,20	Ps139,7-8
Liebe	1Joh 4,8	Joh 15,9	Gal 5,22
Anbetung	Off14,7	1Kor 1,1-2	Joh 4,24

6. Vergleiche für die Dreieinigkeit:

Die Familie - Personen aber zu stark getrennt voneinander

Die Rollen einer Person (Ehegatte, Elternteil, Kind) - zu starke Einheit, keine 3 Personen

Die Triangel (ein Musikinstrument mit drei Seiten; welche Seite man auch anschlägt, die anderen klingen mit)

Die Lehre von der Dreieinigkeit ist biblisch, überschreitet aber unseren menschlichen Horizont. Wir nehmen sie an, weil Gottes Wort sie lehrt und weil wir erwarten müssen, dass Gott nicht nur ein Supermensch ist, sondern eben Gott, der größer ist als unser Fühlen, Wollen und Denken. Der Lehre von der Dreieinigkeit ermöglicht es uns allerdings, den Erlösungsplan zu verstehen. Den Gott der Liebe und Allmacht beten wir an. Ihn suchen wir. Ihm begegnen wir. Ihn lieben wir.

IST JESUS GOTT?

Heb 1,6
Joh 14,14
Apg 7,58-59

Anbetung von den Engeln
Beten in Jesu Namen
Stephanus betet zu Jesus

Es ist wichtig, einen klaren Begriff von Jesus zu haben, damit man ihm gegenüber die richtige Stellung einnimmt. Davon hängt ewiges Leben ab.

I. Jesus wird Gott genannt

Joh 1,1-3,14
Joh 20,28
Heb 1,8-9
Kol 2,9
Mark 2,5-11
(Röm 9,5)

Das Wort ist Gott
Für Thomas "mein Gott"
Gott von Gott gesalbt
Die Fülle der Gottheit
Sündenvergebung kommt Gott zu
Gott über alles

II. Jesus ist ewig

Off 1,8 (Vater); 1,17-18;
22,12.13.20 (Sohn)
Joh 8,58-59; Jes 43,10-13; 2Mo 3,14
Micha 5,1
Jes 9,5
Heb 1,8

Das A und O (Zeitlosigkeit)
Der Ich Bin
Ewig wie der Vater (Ps 90,2.13)
Der Ewig-Vater
Mit ewigem Thron

III. Jesus ist Jahwe

Mt 3,1.3; Jes 40,3
1Kor 10,4; 2Mo 13,21
Joh 12,41-42; Jes 6,1-3
Joh 6,46; 1Mo 17,1.22; 35,9-13;
2Mo 6,2-3

Der Wegbereiter Jesu/Jahwes
Der geistliche Fels - Jesus/Jahwe
Die Herrlichkeit Jesu/Jahwes
Abraham, Jakob, Mose trafen sich mit dem allmächtigen Gott/Jahwe - Jesus
Der durchbohrte Jahwe

IV. Jesus wird angebetet

Mt 28,9 (siehe Heb 1,6; vgl. 1Pt 1,17)
1Kor 1,2
Off 5,8-9.12-14

Anbetung Jesu
Jesu Namen anrufen
Anbetung Jesu

V. Ergebnis

Jesus ist Gott, wie der Vater Gott ist. Der Sohn soll auch geehrt werden, wie der Vater geehrt wird - Joh 5,23. Wer nicht den rechten Begriff vom Sohn hat, mißversteht auch den Erlösungsplan. Hätte Gott nur sein bestes Geschöpf für die verlorene Menschheit gegeben, nicht aber sich selbst, so könnten wir, die Engelwelt und das Universum an seiner Liebe zweifeln. Nun aber können wir durch das rechte Wissen auch die rechte Stellung zu Jesus einnehmen und ihn als unseren Herrn anerkennen.

Anhang: Schwierigere Texte

Mit diesen Texten versucht man zu belegen, daß Jesus erschaffen ist. Bei genauerer Untersuchung läßt sich das nicht halten. Außerdem widersprechen dem viele andere Bibeltexte. Ein Prinzip der Schriftauslegung besagt, man gehe von den einfachen zu den schwierigen Texten. Wenn der Großteil der Texte klar eine Meinung vertritt, kann man nicht an wenige schwierigere eine Lehre knüpfen.

Off 3,14
Jesus, der Anfang der Schöpfung Gottes.
Das griech. Wort (arche) kann bedeuten: "Anfang" oder "Ursprung", "Urgrund" (im Sinne von "Anfänger"). Gott selbst wird in Off 21,6 "Anfang" genannt. Der gleiche Titel kommt Jesus in Off 22,13 zu. Jesus ist der "Anfänger" der Schöpfung Gottes, der Schöpfer.

Spr 8,22-31
Behauptung, Jesus sei geboren oder erschaffen.
(1) Der Zusammenhang spricht von der Weisheit, nicht von Jesus. In 8,12 wohnt die Weisheit bei der Klugheit. Kein Vers des Abschnittes wird im NT zitiert. Eine Beschreibung der Weisheit findet sich in 9,1-5. Dies auf Jesus anzuwenden, erfordert die allegorische Methode der Bibelauslegung, die von den Reformatoren abgelehnt wurde.
(2) Die Weisheit ist personifiziert. Daraus schlußfolgern zu wollen, sie müsse sich auf Jesus beziehen, ist nicht möglich. In Off 20,13-14 werden beispielsweise der Tod und der Hades personifiziert.

(3) Der Abschnitt hört sich mehrdeutig an. V.22-23 dürfte einer

Erschaffung widersprechen.

- (4) Der Abschnitt ist in Poesie geschrieben. Poesie darf nicht überinterpretiert werden (vgl. Jes 55,12). In Vergleichen und Gleichnissen dürfen Details nicht ausgelegt werden, außer der Text liefert selbst eine Auslegung (vgl. Lk 16,19-31; Richt 9,6-20).
- (5) Nur im übertragenen Sinn mag der Abschnitt auf Jesus hinweisen.

Kol 1,15

Jesus, der Erstgeborene.

- (1) V.16 - *alles* ist durch Jesus erschaffen. Daher kann er selbst nicht erschaffen sein.
- (2) Der Ausdruck Erstgeborener hat eine tiefere Bedeutung: Ps 89,21.28 - David als wird zum Erstegeborenen. Ähnliches geschieht mit Jakob (1Mo 25,25-26 - 2Mo 4,22) und Ephraim (1Mo 41,50-52 - Jer 31,9). Der Erstgeborene war der Führer und Vorsteher eine Sippe, der Priester der Familie, der Erbe, der das doppelte Erbteil erhielt. Er hatte besondere Würden und Rechte. Manchmal ging es gar nicht mehr um das tatsächliche Erstgeboren-Sein (zeitl. Moment fällt weg), sondern nur noch um den besonderen Rang und die Würde. So bezieht es sich auch bei Jesus nicht auf seine Zeit-Erstheit, sondern seine erhabene Stellung.

Joh 1,1-3

- Behauptung: Jesus sei nicht *der* Gott, sondern nur *ein* Gott. Das griechische Wort für Gott (theos) tritt mit Artikel (ho theos - "der Gott") oder ohne Artikel auf (theos - "ein Gott" oder "Gott"). Nun wird in Joh 1, 1-3 der Vater als ho theos bezeichnet, der Sohn als theos. Kann man daraus ableiten, daß der Vater der allmächtige Gott ist, Jesus aber nur *ein* Gott, wie es viele gibt?
- (1) Auch wenn das Wort theos vom Vater gebraucht wird, steht es oft ohne Artikel: Luk.2,14; Joh.1,6. 13.18 (also sogar im gleichen Kapitel!); Apg.5,39; 1.Thess.2,5; 1.Joh.4,12 (in diesem Vers erst theos, dann ho theos); 2.Joh.9.
- (2) Andererseits ist auch Jesus *der* Gott - Heb.1,8-9; Joh.20,28. D.h. die Unterschiede im Gebrauch des Wortes theos - ob mit oder ohne Artikel - sind belanglos. Der Vater ist theos und ho theos, der Sohn auch.
- (3) Die Abwesenheit des Artikels bezeichnet oft die besondere Qualität und braucht nicht mir "ein" übersetzt zu werden.
- (4) Hätte Johannes durchgehend ho theos geschrieben, gäbe es

nur eine Person der Gottheit. Um die Dreieinigkeit zu unterstreichen mußte Johannes ho theos und theos gebrauchen:

Joh 1,1 nach der Bibel:

- "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei ho theos, und theos war das Wort."

Angenommen Johannes hätte nur ho theos gebraucht:

- "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei ho theos, und ho theos war das Wort."

Nach V.14 ist Jesus das Wort:

- "Im Anfang war Jesus, und Jesus war bei ho theos, und ho theos war Jesus."

Zweifellos steht ho theos für den Vater:

- "Im Anfang war Jesus, und Jesus war bei dem Vater, und der Vater war Jesus."

Das ist aber falsch. Johannes konnte nicht anders als ho theos und theos zu verwenden, wenn er von zwei Personen der Gottheit sprechen wollte.

- (5) "Im Anfang war das Wort" - Jesus ist ewig und ist Gott, wie der Vater Gott ist.

Joh 1,14.18

Da Jesus "Eingeborener" genannt wird, schlägt man vor, er sei buchstäblich geboren worden. Weitere Texte sind Joh 3,16.18; 1Joh 4,9.

- (1) Derselbe Ausdruck erscheint auch in Lk 7,12; 8,42; 9,38 und weist auf ein einziges Kind hin. In Heb 11,17 wird Isaak Abrahams monogenēs Sohn genannt. Isaak war nicht einmal Abrahams einziger Sohn, aber er war der einzigartige Sohn, der Sohn der Verheißung. Die Geburt wird nicht betont. Die hier verzeichneten Texte sind alle Stellen des NT in denen der griechische Ausdruck vorkommt. Sie weisen darauf hin, daß eine Übersetzung mit den Begriffen "einzig" oder "einzigartig" vorzuziehen ist. Die Übersetzung "eingeboren" dürfte durch die Kirchenväter eingeführt worden sein. Die Vulgata mag dann spätere Übersetzungen beeinflussen haben.
- (2) Der normale Ausdruck für "geboren" ist gegenneka, der sich in Heb 1,5 findet und auf Jesu Auferstehung oder Inkarnation weist.

- (3) Warum haben die anderen Evangelisten das Wort nicht verwendet? Der Ausdruck *monogenēs* in der Septuaginta ist eine Übersetzung des hebräischen Wortes, das an anderen

Stellen mit dem Ausdruck "geliebt" wiedergegeben wird (vgl. Mk 1,11 in Verbindung mit der Taufe Jesu). Die beiden Wörter mögen sich in ihrer Bedeutung zeitweilige berühren. Kann oder muß der Titel "Sohn Gottes" buchstäblich verstanden werden?

(1) Der Titel ist ein messianischer Titel (vgl. Ps 2,7; Apg 13,33; Heb 1,5). Er betont Jesu Gottheit. Jesus gebrauchte den Titel nur selten für sich selbst (nur in Joh ,z.B. Joh 11,4). Er ist einer von vielen Titeln Jesu. Um zu verstehen, wer Jesus wirklich ist, müssen sie alle untersucht werden. Dann erst kann sich ein zusammenhängendes Bild von Jesus ergeben. Daß der Titel "Sohn Gottes" Jesu Gottheit unterstreicht, wird durch Joh 10,29-36 deutlich. Außerdem wird das durch die Tatsache unterstützt, daß der Sohn das präzise Bild des Vaters und dem Gott dem Vater gleich ist (Kol 1,15; Heb 1,3; Phil 2,6).

(2) Das Wort "Sohn" hat in seiner ursprünglichen Sprache eine große Bandbreite. Deshalb ist es nicht möglich, es auf die engen Grenzen der deutschen Sprache einzuschränken und eine buchstäbliche Auslegung einzufordern. Jesu Stellung als Sohn wird anprochen in Verbindung mit seiner Geburt (Lk 1,35), Taufe (Lk 3,22), Verkärung (Lk 9,35), und Auferstehung (Apg 13,23-33). Die Bibel schweigt zu der Frage, ob dieser Titel die ewige Beziehung zwischen Vater und Sohn beschreibt. Jedenfalls schreibt die Schrift Jesu ewige Existenz zu. In ihm ist das Leben/Jesus.

(3) Während seiner Menschwerdung ordnete sich Jesus freiwillig dem Vater als Sohn unter. Das schloß die Aufgabe göttlicher Vorrechte ein, betraf aber nicht sein göttliche Natur. Der aufgestandene Herr, eingesetzt als König und Priester, akzeptiert ebenfalls freiwillig die Vorrangstellung des Vaters. Jedoch sind er und der Vater nach der Schrift beide Gott, gemeinsam ewige und gleichwertige Persönlichkeiten der Gottheit.